

# Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Text: Simone Beck

## Gëlle Klack (Passage)

Die Passage, die auf Grund eines Schöffensratsbeschlusses vom 23. Januar 2002 den Namen eines der ältesten Häuser der Stadt trägt, biegt von der Rue de la Boucherie ab und führt hinter das Nationale Museum für Geschichte und Kunst. Die Bezeichnung „Gëlle Klack“ geht laut Alphonse Rupprecht auf ein Geschäftsschild zurück, das an der Fassade befestigt war und eine goldene Glocke zeigte. Als erster Besitzer Ende des 15. Jahrhunderts gilt Claus von Rollingen, während es im 16. Jahrhundert der Familie Brenner gehörte. Als es 1596 an die Tochter des Schöffen Jean Brenner übergeht, wird das Haus urkundlich erwähnt, allerdings unter der Bezeichnung „Haus (sic) auf dem Stapel“, später „uff dem alten Saltstappel“. Während seiner reichen Geschichte hatte das Haus, in dem heute ein Hotel ist, zahlreiche Besitzer, von denen manche zur Geschäftsbourgeoisie der Stadt gehörten. Am Ende des 18. Jahrhunderts gehört das Haus Jean-Pierre Namur, dem als Fabrikant von Wolldecken, Molton und Flanell 1783 erhebliche Privilegien von Kaiser Joseph II. gewährt wurden. Er braucht in seinen Werkstätten keine Soldaten in Logis zu nehmen, kann seine Waren steuerfrei ausführen und darf sein Unternehmen „Kaiserliche und Königliche Manufaktur“ nennen. 1816 kauft der Geschäftsmann Jean-Baptiste Wolff das Haus für 12.000 Franken, nur um es zwei Monate später an François-Hubert Berchem, ebenfalls Geschäftsmann, für 14.200 Franken weiterzuverkaufen. 1872 geht es dann an den Färber Georges Traus über, der es 1900 für 60.000 Franken an den Glasermeister Auguste Bradtké verkauft. 20 Jahre später ist es schon 100.000 Franken wert... Von besonderem Interesse ist das komplexe Bauwerk, das so viele Jahrhunderte überdauert hat, durch archäologische Ausgrabungen und durch die versteinerten Austern, die man – als Kunde des Hotels oder Restaurants – im Keller bestaunen kann.



Hugo Gernsback, 1884-1967

## Gernsback (Rue Hugo)

Die Rue Hugo Gernsback verbindet auf Kirchberg die Rue Carlo Hemmer mit dem Circuit de la Foire internationale. In seiner Sitzung vom 31. Oktober 2002 beschließt der Schöffensrat der Stadt Luxemburg, einem im Ausland berühmten, in seiner Heimat aber bis dahin weniger bekannten Luxemburger eine Straße zu widmen: Hugo Gernsback, dem produktiven Erfinder, Verleger und „Vater der Science-Fiction“. Als Hugo Gernsback am 16. August 1884 in Bonneweg geboren, studiert er in Bingen Maschinenbau und Elektrotechnik und wandert im Alter von 20 Jahren in die USA aus. Ein Jahr später, im Jahre 1905, bringt er ein preisgünstiges Gerät für Hobbyfunker auf den Markt und gründet 1909 die *Wireless Association of America*. 1907 erhält er das erste von rund 40 Patenten für eine Trockenbatterie, die er entwickelt hatte. Zu seinen Erfindungen gehört übrigens eines der ersten elektronischen Musikinstrumente, das Staccatone, das durch Oszillatoren Sinuswellen erzeugt (1923). In den folgenden Jahren tritt Gernsback vor allem als Herausgeber wissenschaftlicher Zeitschriften, wie z.B. *Modern Electronics* oder *Radio News*, hervor. 1925 gründet er in New York den Radiosender WRNY und ist maßgeblich an den ersten Fernsehsendungen beteiligt. Mit seinem Roman „Ralph 124C 41“, der 1911 zum ersten Mal erscheint, und vor allem mit der Zeitschrift *Amazing Stories*, die er ab 1926 herausgibt, begründet Gernsback die literarische Form der Science-Fiction, die er in dem Leitartikel zu der ersten Nummer von *Amazing Stories* „scientifiction“ nennt. Ab 1930 veröffent-

licht er die Zeitschrift *Wonder Stories*, in der dann der bis heute gültige Begriff „Science-Fiction“ geprägt wird.

1953 ruft die *World Science Fiction Convention (Worldcon)* den „Hugo Award“ aus, einen Preis, der alljährlich von den Teilnehmern an der *Worldcon* an die besten Veröffentlichungen im Bereich der Science-Fiction- und der Fantasy-Literatur vergeben wird. 1954 erhebt Großherzogin Charlotte Hugo Gernsback in den Rang des Offiziers des „Ordre de la Couronne de Chêne“. Hugo Gernsback stirbt am 19. August 1967 in New York und fast dreißig Jahre später wird er in die *Science Fiction and Fantasy Hall of Fame* aufgenommen. Im Sommer 2013 widmet das ZKM, das Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, dem „Ur-Nerd“, wie Frank Patalong Gernsback im *Spiegel* nennt, eine interessante und erfolgreiche Sonderschau.

- Clesse, René: Menschen, Häuser und Straßen am alten Markt, *ons stad* 76/2004; S. 2-5
- Funck, Antoine: L'industrie au Département des Forêts Une statistique d'il y a cent ans. Tiré-à-part du „Landwirt 1913“, Imprimerie Schroell, Diekirch; p. 90
- Remus, Joscha: City Trip Luxemburg, Reise Know-How Verlag 2017; S. 25
- Rupprecht, Alphonse: Logements militaires à Luxembourg pendant la période de 1794-1815 : aperçu historique sur les anciennes rues et maisons de la ville haute, Ed. Kripler-Müller Luxembourg 1979; p. 127-130
- Yegles-Becker, Isabelle: De Fëschmaart – Description, Ed. Le Phare 2002; p. 49
- [http://www.luxembourg.public.lu/de/le-grand-duche-se-presente/luxembourgais-celebres\\_PHASE-II/scientifiques/hugo-gernsback/index.html](http://www.luxembourg.public.lu/de/le-grand-duche-se-presente/luxembourgais-celebres_PHASE-II/scientifiques/hugo-gernsback/index.html)
- <https://www.britannica.com/biography/Hugo-Gernsback>
- <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/zkm-karlsruhe-zeit-sonderschau-zu-hugo-gernsback-a-910376.html>